



Kleidung

 Avanti

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 14.1

Vorwort	03
Die Entwicklung unserer Kluft.	04-05
Die Kluft	06
Immer locker bleiben	07
Kleider machen Leute.	08
Kleidung in Kolumbien und Deutschland	09
Unsere Kleidung.	10-11
Faire Mode.	12
Kleiderspende und dann?	13
Second-Hand-Kleidung.	14
Kleiderbörsen im Diözesanverband Aachen	15
Buchrezension	15
Vorstellung Daniela Abarca	16
Vorstellung Jakob Marliani	17
Mitgliederwerbung Öffentlichkeitsarbeit	18
Ausbildungswochenende Öffentlichkeitsarbeit	19
Heiligtumsfahrt	19
Diözesanversammlung.	20-21
Wölflingsdiko	22
Diko Jupfi	23
Grüne Wette für Pfadi-Trupps	24
Pfadi DNA	25
Beach Turnier	25
Spiri-Seite	26-27
Todesanzeige	27
Rock am See	28
Termine.	29
Who-is-Who	30-31

Impressum:

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Die Avanti ist die Zeitung der Leiterinnen und Leiter des DPSG-Diözesanverbands Aachen und erscheint dreimal im Jahr. Die Avanti 14.2 erscheint Anfang August.
Redaktionsschluss: 13.06.2014

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg,
Diözesanverband Aachen,
Jugendbildungsstätte
Haus Sankt Georg,
Mühltalweg 7-11, 41844 Wegberg,
Tel.: 02434/9812-0
Fax: 02434/9812-17
E-Mail: avanti@dpsg-ac.de
facebook.com/dpsgaachen

Redaktion:

Erika Haase,
Michael Teubner (ViSdP)

Layout/Druck:

Druckerei Mainz,
Süsterfeldstraße, Aachen

Titelbild:

Erika Haase



Vorwort

In dieser Avanti-Ausgabe dreht sich alles um Kleidung. Ein Thema mit unglaublich vielen Facetten, bei dem ich am Anfang gar nicht wusste, wo ich anfangen sollte. Denn, ob man sich für Mode interessiert oder nicht, bekleidet sind wir alle. Und wir alle nutzen unsere Kleidung, um damit etwas auszudrücken, sei es Modebewusstsein, Werteinstellungen, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, etc. In dieser Avanti wollten wir aber keine Modetipps geben sondern die Facetten aufzeigen, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder betreffen.

Zum einen geht es um Jugendkultur: Was kann Kleidung ausdrücken und wie nutzen Jugendliche verschiedene Stile. Dann ist ein wichtiges Thema natürlich die Kluft, von ihren Anfängen bis zu ihrem heutigen Stellenwert. Ein dritter Schwerpunkt liegt letzt-

endlich auf der (fairen) Produktion von Kleidung. Denn „made in bangladesh“ steht für die meisten symbolisch für Unterdrückung von Arbeitern, aber oft wissen wir nicht, was wir dagegen tun können. Eine kleine Umfrage vom Referat Integer, die das Konsumverhalten in Deutschland und in Kolumbien untersuchte, zeigt uns auch die großen Unterschiede, die in den Kleiderschränken der Welt herrschen. Und was passiert mit unseren Klamotten, wenn wir sie nicht mehr brauchen? Daher ist auch der Secondhand-Markt Thema in der Avanti, sowohl aus unserer Sicht als auch aus der globalen Perspektive.

Daneben gibt es aber natürlich auch andere Artikel und Berichte aus dem Verband. Damit viel Spaß beim Lesen.


Erika Haase



Die Entwicklung unserer Kluft

1907 Baden-Powell favorisiert eine einheitliche Uniform, um die sozialen Unterschiede der Lagerteilnehmer auf Brownsea-Island in Großbritannien verschwinden zu lassen. Die Uniform besteht aus einem khakifarbenen langärmeligen Hemd mit Schulterklappen und einer Kniebundhose. Die Halstücher werden mit einem Lederknoten gehalten. Anerkannte Leiter tragen an einem Lederband die Woodbadge-Klötzchen. Als Sonnenschutz dient ein flacher Hut mit starrer Krempe, spezielle Abzeichen verdient man durch „Prüfungen“.

1929 In Deutschland gibt es am Anfang keine einheitliche Kluft, viele tragen ein olivgrünes Hemd und ein violettes Halstuch.

1930 Eine einheitliche Kluft entsteht mit einem olivgrünen Hemd mit Schulterklappen, zwei Brusttaschen und Lilienknöpfen. Dazu gehört ein kornblumenblaues Halstuch mit Lederknoten. Eine kurze, kniefreie braune Hose aus Ledersamt wird auf Lagern getragen. Der Hut besteht aus schwerem braunem Filz in „englischer Form“, 1931 kommt ein Ledergürtel mit Lilien-schnalle dazu.

1949 Nun gibt es eine neue Uniform, die viele Ähnlichkeiten mit der alten hat. Sie wird um eine Lederhose oder eine schwarze Skihose ergänzt. Der Hut wird nun ohne Sturmband getragen.

1957 Einführung der neuen Bundestracht, die Übergangszeit von Alt auf Neu beträgt zwei Jahre.

Das Hemd ist sandfarben mit offenem Kragen und ohne Aluknöpfe. Zusätzlich gibt es einen Pullover aus grauer Wolle und eine Winterbluse aus grauem Wollstoff. Dazu ein stahlgraues Halstuch mit dreifach geflochtenem Lederknoten, eine Winterhose aus rauchgrauem Cord im Trenker-Schnitt, für den Sommer aus Riosmoleskin bzw. Zeltstoff, und einen Hut mit Hutband und Hutriemen aus Leder. Der Gürtel wird mit einer Bundeslilie geschlossen.

1965 Das Hemd hat nur noch eine Brusttasche, der Hut gehört nicht mehr zur Uniform. Das Halstuch erhält man erst nach dem Versprechen in der jeweiligen Stufenfarbe, Wölflinge tragen Rostorange, Jungpfadfinder Blau, Pfadfinder Rostbraun, Jungrover und Rover tragen keins und die Leiter das stahlgraue bzw. Woodbadge-Halstuch mit Knoten und Klötzchen. Im Sommer gibt es kurze Hosen bzw. Shorts in Anthrazit in feinem Cord und im Winter lange Hosen bzw. Kniebundhosen, für die Lager wird schwarzes gröberes Baumwollgrundgewebe als Stoff verwendet. Als Hutersatz dient eine anthrazitgraue Baskenmütze mit Abzeichen.

1971 Die Frauenkluft bekommt einen anderen Schnitt. Das Hemd bekommt wieder zwei Brusttaschen und Schulterklappen, Hose bzw. Rock sind ab jetzt aus sandfarbenem Cordstoff.

1978 Halstuchänderung, Wölflinge werden orange, Pfadfinder grün.

1983 Beim Hemd fallen die Schulterklappen weg, die Rover bekommen ein rotes Halstuch. Hosen und Röcke gehören ab nun nicht mehr zur Uniform. Die Kluft ist auf ihrem heutigen Stand.



Diese Art der Kluft wurde ca. von 1950-1960 getragen. Ihr ursprünglicher Besitzer wäre dieses Jahr 84 Jahre alt geworden.

Seit den 1990er Jahren werden häufig zusätzlich zur Kluft noch andere Kleidungsstücke getragen, zum Beispiel Pullis, T-Shirts und Mützen. Diese passen zu den jeweiligen Stufen und den Jahres- und Stammesaktionen und werden häufig auch im Alltag getragen. Sie sind in der aktuellen Mode und gute Werbeträger, womit sich Pfadfinder im „normalen“ Leben untereinander erkennen und identifizieren können.

Das gemeinsame Zeichen bzw. Erkennungsmerkmal der WOSM-Verbände ist die silberne Lilie auf violetterm Grund, welche von einem Seil umgeben ist, dessen Enden mit dem Weberknoten verbunden sind. Dies soll den Zusammenhalt aller Pfadfinder auf der Erde symbolisieren.

Karina Wrobel

Uniform in den Niederlande

In den Niederlanden hat jede Altersstufe ihre eigene Hemd- und Halstuchfarbe mit Lederknoten und Gürtel mit Schnalle. Die Bevers (5 bis 7 Jahre) tragen ein rotes Hemd und ein blaues Halstuch mit grüner Borde. Welpen (7 bis 11 Jahre) haben ein grünes Hemd und ein oranges Halstuch, die Scouts (11 bis 15 Jahre) ein beiges Hemd sowie ein grünes Halstuch mit oranger Borde. Explorer (15 bis 18 Jahre) und Rover (18 bis 21 Jahre) tragen beide ein ziegelrotes Hemd und ein grünes Halstuch mit oranger Borde.

Uniform in Belgien

Die Kluft der „Guides Catholiques de Belgique (GCB)“ besteht aus einem blauen Hemd mit Schulterklappen. Jede Stufe hat ihr eigenes Halstuch, welches mit Lederknoten getragen wird: Das Tuch der Nutons (5 bis 7 Jahre) ist hellblau und weiß, die Fairies (7 bis 11 Jahre) tragen Hellblau, die Adventure Guides (11 bis 15 Jahre) Rot, Guides Horizons (15 bis 17 Jahre) Bordeauxrot und die Rovers (17+ Jahre) gelb und blau gestreift. Die Chefs tragen beige und braun gestreift.



Guides catholiques de Belgique

- Quellen:
1. <http://dpsgmuseum.de:8080/>
 2. http://www.dpsg-ringgen.net/diepfadfinderei/geschichtliches/dpsg_gesch.htm
 3. <http://www.dvacserver.de/19.0.html>

Die Kluft

Die Kluft! Jeder Pfadfinder weiß, was damit gemeint ist. Ein Kleidungsstück, welches die Zugehörigkeit zur Pfadfinderschaft ausdrückt. Für Baden-Powell soll eine solche Kluft „(...) alle Unterschiede (...) [verdecken] und (...) für Gleichheit in einem Lande [sorgen]. Was darüber aber noch wichtiger ist – sie verdeckt die Unterschiede des Landes und der Rasse und gibt allen das Gefühl, daß sie miteinander Mitglieder einer Weltbruderschaft sind“. (B.P. , Jamboree 1938).

Aber werden heutzutage tatsächlich durch Hemd und Halstuch alle Unterschiede verdeckt? Was bewirkt die Kombination mit teuren Markenschuhen oder einer löchrigen Second-Hand-Hose?

Ist die Kluft ein Symbol vergangener Zeiten, historisch nett, aber im 21. Jahrhundert längst überholt? Ein Zeitalter, in welchem viel mehr Wert auf das neueste Smartphone und die virtuelle Selbstdarstellung gelegt wird. Was ist der gegenwärtige Nutzen einer Kluft?

Sie ist altmodisch, einige finden sie auch ein bisschen unpraktisch sowie unbequem. Des Weiteren entstehen zusätzliche Kosten, welche speziell finanziell schwächer gestellte Pfadfinder nur durch Verzicht auf andere Dinge ausgleichen können. Insbesondere fragt man sich in manchen Stämmen, ob dieses Geld sinnvoll angelegt

ist, wenn die Kluft sehr selten, nur bei ein oder zwei Aktionen pro Jahr getragen wird. Ein weiterer Nachteil für modebewusste Personen – insbesondere bei Jugendlichen hört man dies oft – ist der Schnitt, welcher selten die Figur des Trägers betont.

Qualitativ hingegen ist das Pfadfinderhemd äußerst robust und je nach Land auch dem Klima angepasst. Doch egal, ob es sich um ein luftiges Hemdchen in den südlichen Breitengraden oder unsere winterfeste Kluft handelt: Sie trägt den pfadfinderischen Aktivitäten im Freien Rechnung und ist nicht nur widerstandsfähig, sondern auch leicht zu reinigen.

Jahrzehntelang erprobt, hat man sie nicht nur dem Pfadfinderleben angepasst, sondern sie gewann auch an symbolischer Bedeutung. Ein Kleidungsstück mit einer langen Tradition, geboren aus der Idee, dass alle Menschen, unabhängig ihrer sozialen Herkunft oder ihres Aussehens, gleich sind. Nicht im Sinne einer „Gleichmacherei“, sondern als Ausdruck für eine Welt mit universalen Menschenrechten für alle Personen. Ein Statement für das Miteinander in einer Gemeinschaft. Als Träger entscheide ich mich bewusst dazu, der Öffentlichkeit zu zeigen: ich bin Pfadfinder. Ich stehe für die Werte der Pfadfinderschaft ein. Ich bin ein Teil dieser Bewegung! Die Kluft als Erkennungs-

zeichen nach außen mit Wiedererkennungswert. Andere Pfadfinder sind leicht auszumachen, gerade bei Besuchen im Ausland führt dies oft zu interessanten, zufälligen Kontakten mit einheimischen Pfadfindern.

Innerhalb einer Gruppe stärkt ein einheitliches Zeichen natürlich auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Hierbei ist es nicht von Belang, ob man dies auf den Stamm, die Diözesanebene oder auch auf die Weltpfadfinderbewegung bezieht.

Pfadfinder erkennen sich untereinander und der breiten Öffentlichkeit wird immer wieder ins Bewusstsein gerufen, dass es sie gibt. Die Kluft kann natürlich nicht alle Unterschiede verdecken, aber als Symbol für die Gleichheit der Menschen dienen sowie das Gefühl stärken, dass man Mitglied einer „Weltbruderschaft“ ist.



Daniela Abarca-Zenteno

Immer locker bleiben!

Kleidung und Jugendkultur

Über Kleidung versuchen wir uns auszudrücken und zu definieren. Wir wollen zeigen, wer wir sind. Das Gleiche gilt für die Kinder und Jugendlichen in unseren Gruppen. Der Wölfling mit seinem Piraten-Shirt macht es genau so wie der Vorsitzende des Rechtsträgers mit seinem Tommy-Hilfiger-Polo.

Besonders ins Auge fällt uns dieses Phänomen bei Jugendlichen. Auch sie definieren über Kleidung, wer sie sind, probieren sich aus, grenzen sich von anderen ab und suchen Sinn und Orientierung für ihr weiteres Leben. Über ihre Mode zeigen sie auch ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Jugendkultur. Schon von Weitem sollen andere erkennen, ob sie Emo oder Skater sind.

Auf ihrer Suche nach Identität schließen Jugendliche sich zusammen, sei es nun in einer Gruppe, die sich zu einer Jugendkultur zählt oder in einer 'normalen Clique'. Hier erfahren sie Gemeinschaft, können sich sozial weiterentwickeln und erfahren Orientierung durch Gleichaltrige. Gehört man zu so einer Gruppe, will man es auch nach außen zeigen, die Punkerin macht sich die Haare bunt und der Rapper setzt die Baseballkappe auf.

Und schon fängt der Ärger an. Mama hat garantiert was gegen halb rot und halb grün gefärbte Haare, der Lehrer verbietet Kappen im Unterricht, Papa will die Erlaubnis für das Tattoo einfach nicht unterschreiben und für das neueste Smartphone reicht das Taschengeld bei Weitem nicht.

Pfadi- und RoverleiterInnen mögen nun schmunzeln und sich denken 'Kenn' ich!', mancher auch 'Kluft drüber und fertig!'. Doch ganz so einfach sollte man es sich nicht machen. 'Look at the boy or girl' bedeutet auch,

es erst mal hinzunehmen, wie ein Mensch ist. Ihn wertzuschätzen mit allem, was ihn ausmacht. Verbiete ich als Leiter also Kopfbedeckungen in meiner Gruppenstunde, so mache ich auch eine Aussage zur Identität des Jugendlichen, ob ich das nun will oder nicht. Auch kann es dazu führen, dass bei den Jugendlichen das Gefühl aufkommt, dass ich ihren Style und damit sie selber weniger schätze als andere, die konformer gekleidet sind. Das ist es mir nicht wert.

Gar nichts zu sagen, wenn mich als LeiterIn etwas stört, ist natürlich auch nicht richtig. Wenn Jugendliche Orientierung suchen, so wollen sie auch Rückmeldungen. Ob sie diese dann annehmen, steht auf einem anderen Blatt. Durch ein Verbot erreicht man weniger.

Und natürlich hat alles seine Grenzen. Wenn die Aussagen, die mit Kleidung getroffen werden, nicht in das Weltbild der Pfadfinder passen, muss man einschreiten. Beispielsweise sollte man als Leiter oder Leiterin weder T-Shirts mit sexistischen Sprüchen dulden noch Klamotten von rechten Mode-Labels. Hier sollte man ganz klar Stellung beziehen. Als Leiterin und Leiter bleibt uns also recht wenig übrig. Wir können wie Don Quijote gegen Windmühlen kämpfen und durch Regelungen unseren Willen zu einem Einheitslook durchsetzen oder die Orientierungssuche der Jugendlichen gelassen hinnehmen und eine buntere Gruppe haben, die jeden und jede so annimmt wie auch immer gekleidet er oder sie hinkommt. Ich wünsche euch die Gelassenheit und auch den Mut, es so zu versuchen oder weiterzuführen.


 Jörg Fornefeld
 Jugendpolitischer Referent
 staatlich anerkannter Erzieher

Kleider machen Leute

„Kleider machen Leute“, so lautet ein sehr bekanntes Sprichwort. In der heutigen Zeit würde das Sprichwort in folgender, abgewandelter Form vermutlich aber noch etwas besser passen: „Marken machen Leute“. Zumindest ist dies der Eindruck, den uns viele Jugendliche heutzutage vermitteln.

Woher kommt der Markenwahn? In der Schule geht es für viele Kinder darum, gemocht zu werden und dazuzugehören. Die beliebten Kinder und Jugendlichen stellen dabei ihre eigenen Regeln auf, wer zu den „Coolen“ dazu gehören darf. Dies wird an vielen irrationalen Faktoren festgemacht. Aber auch Aussehen und Kleidung spielen zentrale Rollen. Wer mit billigen Klamotten aus den Discountern kommt, wird von vorneherein ausgeschlossen. Jugendliche können in dieser Beziehung härter sein als jeder Personaler im Arbeitsleben.

Um dazuzugehören müssen teure Sachen her, möglichst in allen Lebensbereichen. Für ärmere Familien ist dies undenkbar: Markenschuhe beispielsweise überschreiten die 100-Euro-Marke schnell. Doch bei Jugendlichen sind Schuhe Verschleißmaterial. Ähnlich sieht es mit den Hosen und Oberteilen aus. Dabei müssen die Kleidungsstücke und Schuhe nicht unbedingt schön sein. „Schön“ ist, was teuer ist und ein großes, bekanntes Emblem trägt. Der Markenwahn unter Jugendlichen rührt wohl in erster Linie daher, dass sich die Kids durch das Tragen bestimmter Marken abgrenzen und ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Szenen oder Freunden zeigen können. Aktuelle Studien zeigen, dass Marken einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeits- und Gruppenbildung leisten. Zwar geht es durchaus auch um Qualität, aber in erster Linie dienen Marken den Kids dazu, ihren Status zu sichern. Fast 70%

der Jugendlichen denken, dass ihr Image durch das Tragen von teuren Modemarken gehoben wird. Und so trägt beinahe die Hälfte der Jugendlichen Marken dann, wenn sie zu ihrem Lebensstil passen und auch von den Freunden gekauft werden. Sie transportieren damit Werte und Einstellungen. Wie entkommt man dem Markenwahn? Respekt bekommt, wer sich Respekt verschafft. Es ist selbstverständlich keine leichte Aufgabe, sich ohne diese Hilfsmittel in der Welt der Einfältigen einen Platz zu schaffen und respektiert zu werden. Dennoch ist immer wieder zu beobachten, dass dies Teenies gelingt. Sei es durch den Zugang zu echten Freunden, die z.B. bei den Pfadfindern zu finden sind oder durch besondere Ausstrahlung und Charisma. Ein gutes Selbstvertrauen und das richtige Auftreten lassen den Kleidungskodex schnell vergessen sein.

*Markus Neuenhaus
Mitglied im Vorstand der Rechts-
träger Haus St. Georg e.V. und
Landesamt St. Georg e.V.*

Die 6 beliebtesten Marken für Klamotten bei Jugendlichen in 2013 lt. Tfactory:

- Platz 1: Adidas und Nike
- Platz 2: Element und Volcom
- Platz 3: Abercrombie & Fitch
- Platz 4: Vans
- Platz 5: Burton
- Platz 6: Billabong

La ropa - die Kleidung

Oft fragst du dich: Was ziehe ich heute an? Aber hast du dich schon mal gefragt, ob sich alle Menschen auf der Welt so viele Gedanken um ihre Kleidung machen? Hier ist ein kleiner kolumbianisch-deut-

scher Vergleich. Wir haben vier Menschen zum Thema Kleidung befragt. zwei davon kommen aus unserem Partnerland Kolumbien und zwei aus Deutschland. Du wirst sehen, es gibt interessante Unterschiede!

Name der Person/Familie	Marisol Pedraza aus Kolumbien	Christina aus Deutschland	Diana Carolina Castillo aus Kolumbien	Jeannette Schomer aus Deutschland
Für wen kaufst du Kleidung, für dich oder deine Familie?	Ich kaufe Kleidung für mich und meine Söhne und Töchter.	Ich kaufe nur für mich Kleidung.	Ich kaufe nur Kleidung für meine Kinder, meine eigene Kleidung und die von meinem Mann haben wir geschenkt bekommen.	Ich kaufe für mich und für meine Familie Kleidung
Wie alt bist du/ sind deine Familienmitglieder?	Vater: 34 Jahre Mutter: 29 Jahre 5 Töchter: 11, 8, 6, 4 und 3 Jahre, Sohn: 1 Jahr	Ich bin 26 Jahre alt und habe keine Kinder	Vater: 55 Jahre Mutter: 27 Jahre 3 Söhne: 10, 8, und 6 Jahre	Mutter: 29 Jahre Vater: 31 Jahre 2 Söhne: 1 und 2 Jahr/e
Wie viele Kleidungsstücke besitzt deine Familie ungefähr?	Vater: 4 Hosen, 4-5 Oberteile, 6 mal Unterwäsche und 4 Paar Socken Mutter: 8 Hosen, 8 Blusen, 4 Röcke, 6 mal Unterwäsche 5 Töchter: insgesamt 14 Hosen mit Oberteilen, 10 Paar Socken und 18 mal Unterwäsche Sohn: 4 mal Hosen mit Oberteilen, 4 Paar Socken, 5 mal Unterwäsche	Eine Anzahl von Kleidungsstücken zu schätzen fällt mir sehr schwer. Ich denke ich besitze so ca. 4-5 m ³ Kleidung.	Vater: 8 Hosen, 20 Oberteile, 5 mal Unterwäsche, 6 Paar Socken. Mutter: 8 Hosen, 15 Blusen, 6 mal Unterwäsche 3 Söhne: insgesamt 19 Hosen, 21 kurze Hosen, 26 Oberteile, 30 mal Unterwäsche, 12 Paar Socken	Ich denke, insgesamt haben wir so ca. 600-700 Kleidungsstücke. Darin eingerechnet sind auch Socken, Unterwäsche usw. Mein Mann hat alleine für den Sport schon sehr viele Kleidungsstücke.
Wieviele Schuhe besitzt du/ deine Familie?	Eltern: 8 Paar 6 Kinder: 15 Paar	Ich habe etwa 20 Paar Schuhe	Eltern: 10 Paar 3 Kinder: 4 Paar	Ich habe ca. 20 paar Schuhe. Dazu kommen noch die meines Mannes und meiner Kinder.
Wieviel Geld gibst du im Monat für Kleidung aus?	Ich kaufe nur 2 mal im Jahr Kleidung, vor Weihnachten und zum Geburtstag, dann gebe ich ungefähr 100 Euro aus.	Im Durchschnitt denke ich, dass ich ca. 100€ im Monat für Kleidung ausbebe.	Ich kaufe nur einmal im Jahr Kleidung, denn da, wo mein Mann arbeitet, bekommen wir manchmal gut erhaltene Kleidung geschenkt. Dann gebe ich ca. 120 Euro dafür aus.	Das ist ganz unterschiedlich und hängt vom Bedarf ab. Ungefähr zwischen 50-100 Euro im Monat.
Kaufst du eher wenig Kleidung, die gute Qualität hat oder viel Kleidung, die weniger gute Qualität hat?	Ich kaufe Kleidung, die preiswert ist und von der Qualität her nicht so gut.	Es kommt auf das Kleidungsstück an. Bei Schuhen achte ich auf Marke und Qualität, ebenso wie bei Hosen und Unterwäsche (BH). Bei Oberteilen, Jacken, Socken und Ähnlichem kaufe ich auch eher die günstigeren Artikel. Manchmal aber auch da Markenartikel.	Ich kaufe preiswerte Kleidung.	Bei der Kinderbekleidung günstig (aber auch eine gute Qualität) und dafür etwas mehr. Für meinen Mann und mich steht die Qualität an erster Stelle, da die Kleidung länger getragen wird!
Ist dir Markenkleidung wichtig?	Nein, die Marke ist mir egal.	Markenkleidung ist mir nur dann wichtig, wenn die Qualität stimmt. Wenn ich Markenkleidung kaufe, erwarte ich gute Qualität für mein Geld. Empfinde ich die Qualität nicht ausreichend für den teureren Preis, kaufe ich eher das billigere Produkt. Ich kaufe Markenkleidung nicht nur, weil sie gerade "in" sind. Ich kaufe sie dann, wenn sie mir gefallen.	Die Marke spielt keine Rolle.	Marken sind mir nicht wichtig, sondern die Qualität. Hinter Marken verbirgt sind nicht unbedingt Qualität.
Kaufst du eher Kleidung für dich selbst oder für deine Familie? Warum?	Eher für meine Kinder, weil wir nicht genug Geld haben. Für mich kaufe ich nur etwas zum Geburtstag.	Ich kaufe nur für mich Kleidung	Für meine Kinder, denn für alle reicht das Geld nicht.	Ich kaufe eher für meine Kinder Bekleidung, da die Kleinen schneller aus den Größen rauswachsen und wenn das nachlässt, beginnt der Verschleiß.

So unterschiedlich das Kleidungsverhalten und der Umgang mit Kleidung zwischen Kolumbien und Deutschland sein mögen, müssen wir nun zum Schluss noch etwas genauer ausführen, wie es in Deutschland ist. Leider konnten wir nicht alle erfassten Daten in der Tabelle unterbringen. In Deutschland haben sich auch große Unterschiede unter den befragten Personen gezeigt. So ist in Deutsch-

land eine große Spanne bei Einzelpersonen festzustellen, von monatlich ca. 30 Euro, die für Kleidung ausgegeben werden, bis zu 150 Euro. Auch hier zeigen sich schon große Unterschiede. Dennoch bleiben selbst die sparsamsten Kleidungskäufer in Deutschland in einem krassen Gegensatz zu dem Kleidungs- und Kaufverhalten in Kolumbien.

Unsere Kleidung

Weißt du eigentlich wie viel Kleidung du besitzt und wie viele Teile davon du überhaupt trägst? Wenn du nicht sicher bist, dann schau doch mal nach.

Wahrscheinlich geht es dir wie den meisten Menschen in den Industrieländern. Du besitzt viel mehr Kleidung als du eigentlich benötigst, manches vielleicht sogar in doppelter Ausfertigung, weil es den Doppelpack billiger gab oder die Entscheidung für eine Farbe einfach zu schwierig war und es schließlich so günstig war oder, oder, oder... Und trägst du auch alle deine Kleidung oder warten einige Teile nur darauf, durch Motten von ihrem tristen Dasein erlöst zu werden? Und weißt du

auch, wo deine Kleidung produziert wurde und welche Wege sie schon hinter sich gebracht hat?

Wenn du jetzt ein Etikett mit dem Ursprungsland gefunden hast, kannst du dir dann auch vorstellen, wie, also unter welchen Bedingungen für Mensch und Umwelt, sie hergestellt wird? Auch heute noch wird ein Großteil unserer Kleidung unter menschenunwürdigen Bedingungen, oft noch zusätzlich durch ausbeuterische Kinderarbeit, hergestellt. Sollten wir uns nicht daher viel öfter fragen, warum verschiedene Kleidungsstücke so billig sind?

Warum besitzen wir so viele Kleidungsstücke, sind sie etwa Statussymbol? Müssen wir wirklich jeden Modetrend mitmachen und dafür noch gute, teilweise kaum

getragene Kleidung im Schrank liegen lassen, in die Altkleidersammlung geben oder schlimmstenfalls gar wegwerfen? Ist es wirklich nötig, jedes Jahr neue billige „Wegwerfklamotten“ zu kaufen?

Wenn man bedenkt, dass z. Bsp. eine Jeans mehr als 50.000 km zurücklegt, bevor sie in unserem Geschäft liegt, kann die Antwort auf diese Fragen wohl nur „Nein“ lauten. Vielmehr sollten wir uns daher öfters die Frage stellen: „Brauche ich das wirklich? Sollte ich mir lieber ein qualitativ hochwertiges und dadurch meist teureres Kleidungsstück kaufen, anstatt mehrere von schlechterer Qualität und dafür meist billiger? Kann ich das ein oder andere qualitativ hochwertige Stück ggf. auch im Second-Hand-Laden erhalten, damit es auch erschwinglich bleibt? Diese Fragen sollte jeder von uns für sich selbst einmal beantworten und dann entscheiden, ob wirklich wieder etwas „Neues“ in den Schrank muss. Für alle, die sich jetzt näher mit dem Thema beschäftigen oder es in einer der nächsten Gruppenstunden behandeln möchten, die sich mit ihrer Stufe mit dem „Weg der Jeans“ beschäftigen wollen, füge ich am Ende meines Berichtes noch einen Praxistipp „Weg der Jeans“ aus der Arbeitshilfe „Kritischer Konsum“ bei.

Ein Nachdenken über diese Fragen wie auch über die Herkunft und Herstellungsweise unserer Kleidung hat aber auch noch einen anderen Vorteil. Es bewirkt zumeist einen kritischeren Konsum (auch in anderen Bereichen) und kann dadurch stellenweise zur Abkehr von der heutzutage allgegenwärtigen Wegwerfgesellschaft führen. Hierbei ist auch zu bedenken, dass beispielsweise Textilien aus Naturmaterialien hautfreundlicher

Hier siehst du die Stationen, die eine Jeans vom Ursprung bis zu ihrer finalen Destination durchläuft:

0 km	Kasachstan oder Indien, hier wird die Baumwolle geerntet.
4.800 km	In der Türkei wird die Baumwolle zu Garn gesponnen.
15.000 km	In Taiwan wird das Baumwollgarn mit chemischer Indigofarbe gefärbt.
27.000 km	Aus dem Garn werden in Polen die Jeansstoffe gewebt.
28.600 km	Innenfutter und die kleinen Schildchen mit der Waschanleitung kommen aus Frankreich; Knöpfe und Nieten aus Italien.
42.300 km	Alle Einzelteile werden auf den Philippinen zusammengenäht.
54.000 km	In Griechenland oder der Türkei erfolgt die Endverarbeitung mit Bimsstein.
56.300 km	Die Jeans werden in Deutschland verkauft, getragen und schließlich in die Altkleidersammlung einer karitativen Einrichtung gegeben.
57.100 km	In einem Betrieb in den Niederlanden wird die Kleidung dann sortiert und
64.000 km	mit Schiffen und LKWs auf den afrikanischen Kontinent gebracht.

Quelle: <http://www.globalisierung>

sind und weniger Energie verbrauchen als Textilien aus Synthetikfasern. Auch sind heutzutage bereits viele Textilien aus Naturmaterialien mit dem Öko-Siegel und dem FairTrade-Siegel (oder vergleichbarem Siegel) erhältlich. Diese sind zwar meist etwas teurer, aber oft auch von besserer Qualität und daher langlebiger.

Es gibt dein Lieblingsshirt, deine Lieblingsjeans, deine Lieblings-

marke oder ähnliches nicht gesiegt? Dann sprich doch mal im jeweiligen Geschäft vor und weise auf die (für dich) Wichtigkeit des Siegels hin. Wenn das jeder von uns machen würde, könnten wir vielleicht in vielen Dingen den Einzelhandel zu einem Umdenken bewegen, so dass wir uns keine Werbeslogans wie beispielsweise „Geiz ist geil“ mehr anhören müssten. Und wenn der Druck der

Konsumentinnen und Konsumenten spürbar wird, setzen sich die Verantwortlichen auch eher für die Einführung gesiegelter Produkte ein.

Aber jetzt zurück zu meiner ersten Frage. Weißt du denn jetzt wie viel Kleidung du besitzt und woher diese kommt?

Andrea Teubner
Referat InteGer und AG P:ank

Der Weg der Jeans

http://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/aktionen/kritischer-konsum/arbeitshilfe_kritischer_konsum.pdf

Material:	Karteikarten oder Moderationskarten mit jeweils folgenden Stichpunkten:
Kasachstan:	Hier fängt (z. B.) alles an. Die Baumwolle wird in großen Monokulturen angebaut. Sie wird von Hand oder mit der Maschine geerntet und anschließend zum Spinnen versendet.
Türkei:	Hier wird in einer Spinnerei aus Baumwolle Garn gesponnen.
Taiwan:	In der Weberei wird der Jeansstoff mit dem Baumwollgarn aus der Türkei gewebt.
Polen:	Hier wird die chemische Indigofarbe (blau) zum Einfärben des Jeansstoffes produziert.
Tunesien:	Hier werden das Garn aus der Türkei und der Jeansstoff aus Taiwan mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.
China:	Hier wird die Jeans zusammengenäht, mit Knöpfen und Nieten aus Italien und Futterstoff aus der Schweiz.
Bulgarien:	Jetzt wird der fertige Jeansstoff veredelt, d. h. weich und knitterarm gemacht.
Frankreich:	Jetzt bekommt die Jeans den letzten Schliff. Sie wird gewaschen, z. Bsp. mit Bimsstein aus Griechenland oder der Türkei, wodurch sie den „Stone-washed-Effekt“ erhält.
Dauer:	15 Minuten
Durchführung:	Die Gruppenmitglieder schätzen: Wie viele Kilometer legt eine Jeans von der Ernte der Baumwolle bis zu ihrem Verkauf im Laden zurück? (Antwort: Es sind mehr als 50.000 km). Anschließend wird eine Weltkarte ausgebreitet und die vorbereiteten Karteikarten werden an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilt. Sie sollen nun gemeinsam herausfinden, wo der Weg der Jeans beginnt und wie er weitergeht. Wenn man die einzelnen Stationen mit einem Stift verbindet, gibt das schon ein beeindruckendes Gewirr über den Erdball. Wichtig ist, dass nicht jede Jeans genau diesen Weg zurücklegt, sondern dass er beispielhaft ist.

Faire Mode:

Ist auch fair drin, wo fair draufsteht?

Bei Kaffee, Kakao, Südfrüchten und Teesorten ist das Fairtrade-Siegel für uns eine große Orientierungshilfe. Wir können hier davon ausgehen, dass unsere Nahrungsmittel unter guten Bedingungen angebaut und hergestellt wurden. Doch wie ist das bei der Fairen Mode?

Ein Kleidungsstück muss in seinem Herstellungsprozess einen deutlich längeren Weg zurückle-

gen als eine Kaffeebohne. Die Herstellung einer Jeans zum Beispiel beginnt auf einem Baumwollfeld. Fairtrade-Baumwolle macht jedoch noch kein faires Kleidungsstück. Weiter bedacht werden müssen Spinnereien, Webereien, Färbereien, Nähfabriken sowie der Transport. Dass ein Kleidungsstück solch weite Wege zurücklegen muss, erschwert es uns nachzuvollziehen, ob wirklich alle Produktionsschritte in menschenwürdiger Arbeit durchgeführt werden.

Diese Herstellungsketten führten daher dazu, dass sich im Bereich der Fairen Mode mehrere Gesellschaften und Siegel etablierten, die jedoch zum Teil Unterschiedliches aussagen. Manche betonen ökologische Aspekte, manche nur Arbeitsstandards. Um Anhaltspunkte im Fair-Trade-Dschungel zu bieten, haben wir einmal drei wichtige Gesellschaften näher erläutert:

Erika Haase



Fairtrade:

Das uns von Lebensmitteln gut bekannte Siegel hat sich auch bei Baumwollbauern schon etablieren können. Jedoch wird mit dem Fairtrade-Siegel nur die Baumwolle zertifiziert und nicht die übrigen Arbeitsschritte. Zwar wird auch oft in der weiteren Produktionskette auf gute Arbeitsbedingungen geachtet, ein Garant für vollkommen faire Kleidung ist das Siegel jedoch nicht.



FWF:

Die Fair-Wear-Foundation ist eine unabhängige Organisation, der verschiedene Marken beitreten und sich damit verpflichten, ihre Produkte unter fairen und menschenwürdigen Bedingungen herstellen zu lassen. Die Produktionsbedingungen werden dabei von FWF überprüft. Beachten muss man allerdings, dass die Unternehmen nicht schon bei ihrem Beitritt fair produzieren müssen, sondern sich verpflichten, diese Bedingungen Schritt für Schritt umzusetzen. Deswegen ist nicht jede Marke sofort bei Beitritt fair.



IVN Best:

Hier wird vor allem auf ökologische Standards geachtet, durch die ökologische Herstellung sind Arbeiter aber weniger Schadstoffen ausgesetzt. Des Weiteren sieht das Siegel vor, dass Arbeitsbedingungen regelmäßig kontrolliert werden, Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten.

Kleiderspende und dann?

Den Kleiderschrank ausmisten – das ist für die meisten von uns ab und zu dringend nötig. Aber das zu eng gewordene Lieblings-shirt oder die ehemals teure, aber nun unmoderne Jeans einfach wegzwerfen, es wäre zu schade für die Sachen. Oftmals bleibt dann der Gang zum Altkleidercontainer, in welchem man bequem und mit gutem Gewissen die aussortierten Sachen loswerden kann.

Aber was passiert, nachdem die Klappe vom Container zugefallen ist? Dass bei geschätzt 400 bis 600 Tonnen Altkleiderspenden alles an Bedürftige in Deutschland abgegeben wird, ist unrealistisch und auch tatsächlich nicht der Fall. Nur die sowohl vom Zustand als auch modisch noch aktuellen Sachen werden in deutschen Kleiderkammern weitergegeben, also nur eine sehr geringe Menge. Die restlichen noch tragbaren Kleidungsstücke werden ins Ausland verkauft, alles andere zu Putzklappen oder Ähnlichem recycelt.

Altkleidung sammeln ist in Deutschland also ein florierendes Geschäft und nicht unbedingt eine rein karitative Angelegenheit. Wenn Altkleidercontainer das Logo des Deutschen Roten

Kreuzes oder anderer karitativer Vereine tragen, dient die Spende aber dennoch einem guten Zweck. Die wohltätigen Organisationen werden an dem Erlös des Altkleiderverkaufs beteiligt, dieses Geld wird damit wieder im guten Sinne verwendet. In Acht nehmen muss man sich allerdings vor unseriösen Sammlern, die einen karitativen Zweck nur vortäuschen.

Ausland, das ist in den meisten Fällen der afrikanische Kontinent. Hier gibt es einen riesigen Secondhand-Markt, der von den europäischen Kleiderspenden lebt. Händler kaufen hier unsere Gebrauchtkleidung in großen Ballen, also eine Art Wundertüte, die dann aufgelöst und je nachdem direkt weiterverkauft oder erst noch aufbereitet wird. Unser altes Lieblingsshirt landet also nicht beim bedürftigen Obdachlosen nebenan, sondern eher auf einem afrikanischen Markt.

An diesem System gibt es viel Kritik. Die Annahme, die afrikanische Textilindustrie würde durch unsere Altkleider systematisch klein gehalten, lässt sich oft wiederfinden. Nach dieser Meinung schadet unsere gut gemeinte Wohltätigkeit und hält die Menschen in Abhängigkeit unserer Wegwerfgesellschaft. Der Dachverband der gemeinnützigen und kirchlichen Kleidersammlungen, Fairwertung e.V., vertrat selber lange Zeit diese Meinung, ist inzwischen aufgrund von Studien jedoch davon abge-

kommen.

Denn dass die afrikanische Textilwirtschaft auf dem Boden liegt, hängt nicht unbedingt von unserer alten Kleidung ab, sondern von fehlenden wirtschaftlichen Anreizen und Investitionen der betreffenden Länder. Zudem sind afrikanische Länder ein riesiger Absatzmarkt für asiatische Billigkleidung, die zwar neuwertig, aber von sehr schlechter Qualität ist. Demnach steht der Secondhand-Markt nicht in Konkurrenz zur einheimischen Produktion, sondern zur asiatischen.

Für Altkleidermärkte in afrikanischen Ländern hingegen spricht, dass sie Arbeitsplätze schaffen. Rund um unsere Kleiderspenden blüht ein Markt aus Straßenhändlern, kleinen Boutiquen und Änderungsschneidereien. Zudem wollen sich die Menschen dort auch nicht durch uns bevormunden lassen, sondern die Kleidung kaufen, die ihnen gefällt. Und da unsere Secondhand-Kleidung oftmals noch der aktuellen Mode entspricht und zudem sehr günstig und in der Qualität gut ist, ist sie sehr beliebt.

Auch wenn unsere gespendeten Klamotten meist nicht an Bedürftige verschenkt werden, ist die Kleiderspende nach wie vor eine gute Gelegenheit, um unseren Kleiderschrank auszumisten und dadurch sowohl soziale Einrichtungen bei uns als auch Kleinhändler in Afrika zu unterstützen.



Markt im afrikanischen Monze
Anna-Lena Braatz

Erika Haase

Freise Gebühnheit - Danke

Second-Hand-Kleidung



Meine Zwillinge wurden letztlich zwanzig. Ein freudiges Ereignis, das einen aber auch nachdenklich und dankbar stimmt. Beide Jungs haben im letzten Jahr ihr Abitur mit Bravour geschafft, Marek studiert jetzt in Bonn und Hauke macht zurzeit ein halbjähriges Praktikum in Thailand. Beide gehen also inzwischen ihren eigenen Weg, was gut ist und worüber eine Mutter nur froh sein kann. Trotzdem bleiben natürlich permanente Sorgen um die „Kinder“.

Diese hat man ja seit der Geburt. Am Anfang sorgt man sich extrem um die Gesundheit der Kleinen. Gerade bei Zwillingen gab es auch dramatische Situationen und ständig fürchtete man, etwas falsch zu machen.

Bedrohungen gibt es genügend. Dass aber sogar eine Bedrohung durch Kleidung für die Kinder ausgeht, ist nicht in Ordnung. Auch teure Markenkleidung ist nicht schadstofffrei, wie jüngste Untersuchungen ergeben haben. Da werden zinnorganische Verbindungen benutzt, die das Hormon- und Immunsystem schädigen, phosphororganische Verbindungen werden als Flammenschutz eingesetzt, diese können sogar das Nervensystem schädigen, Formaldehyde, halogenorganische Verbindungen und Weißmacher können Allergien auslösen. Ganz schlecht sind auch ausfärbende Stoffe, gerade neue bunte Strampler sind hier betroffen.

Alle diese Schadstoffe werden durch Schweiß abgelöst. Bei jeder Wäsche gehen ein paar Schadstoffe verloren, wobei auch das nicht

ganz richtig ist: Sie gelangen in den Wasserkreislauf. Aber je häufiger ein Kleidungsstück gewaschen wird, desto geringer ist die Gefahr für die Kinder, die Schadstoffe aufzunehmen. Ein Glück, dass ich, als meine Kinder klein waren, kein Geld für teure Markenkleidung hatte und mir viele Freundinnen gebrauchte Kleidung gegeben haben. Ansonsten gab es in Roetgen schon damals den Alternativladen, in dem es reichlich gebrauchte Kleidung auch für Kinder gab. Auch ansonsten lohnt es sich, dort vorbeizuschauen, da es auch sehr günstige Bettlaken gibt, aus denen man Fahnen und Transparente mit und für die Kleinen basteln kann. Hier geht es aber nicht nur um Schadstoffe und Bastelspaß, sondern auch um einen guten Zweck. Das erwirtschaftete Geld gelangt in Projekte, die die sogenannte dritte Welt unterstützen. Beiliegend listen wir schon mal die uns bekannten Kleidungsbörsen auf. Es wäre schön, wenn wir diese Liste mit eurer Unterstützung ergänzen könnten.

Aggi Majewsky

Aggi Majewsky

Naturführerin, Erlebnispädagogin, Vogelsangreferentin

Ich lebe in einem uralten Haus, abseits vom Trubel mitten in den Wiesen der Eifel. Meine beiden Pferdchen, mein Hund, mein Kater, die Schafe und Hühner leisten mir Gesellschaft. Ich habe zwei erwachsene Söhne und wenn ich nicht gerade draußen arbeite, mich um meine Tiere, das Haus und den Garten kümmere, lese ich sehr gerne.



Kleidungsbörsen im Diözesanverband Aachen

Eifel: Alternativladen, Bundesstraße 77, 52159 Roetgen: Gelder gehen in Projekte vor Ort, die die „Dritte“ Welt unterstützen

Kleiderbörse des Sozialwerks Eifeler Christen, Erlenweg 2, 52156 Monschau:

Gelder dienen der Qualifizierung von Menschen des zweiten Arbeitsmarktes.

Aachen: Fairkauf, Wirichsbongardstr. 39, 52062 Aachen:

Neben günstigen Schnäppchen dient der Laden auch der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Mönchengladbach: Hephata-Shop, Rheydter Straße 188, 41065 Mönchengladbach.

Auch bei der Hephata-Stiftung arbeiten Menschen, die auf dem normalen Arbeitsmarkt wenige Chancen haben.

Düren: Nutz und Nippes, Friedrichstraße 4, 52351 Düren. 1500 m² Secondhand erwarten euch hier, dabei neben Kleidung auch Möbel und andere Schätzchen.

Heinsberg: Maja-Mode, Hochstrasse 10, 52525 Heinsberg.

Seit 1991 vor Ort, inzwischen auch mit Herrenabteilung.

Erkelenz: Knopfloch, Aachener Straße 17, 41812 Erkelenz.

Das von der Caritas betriebene „Knopfloch“ bietet neben einem sympathischen Sortiment auch psychisch erkrankten Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Krefeld: Outfit, Evertsstr. 40-42, 47798 Krefeld.

Das Outfit ist ein gemütlicher Secondhand-Laden mit Wohlfühlfaktor.

Viersen: Trödel-Oase, Hochstraße 79-81, 41749 Viersen.

Nicht nur Kleidung, sondern auch Möbel und anderer „Trödel“.

Aggi Majewsky und Erika Haase

Buchrezension Kooperative Abenteuerspiele 1

Das Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ von Rüdiger Gilsdorf und Günter Kistner erschien erstmals 1995 und konnte 2008 bereits durch eine 17. Auflage glänzen. Trotz des 90er-Jahre-Cover ist der Inhalt also noch aktuell gehalten.

Die aufgezählten Spiele richten sich vor allem an Jugendliche, einige sind abgewandelt aber auch für Kinder geeignet. Das Motto der Kooperation zieht sich durch das gesamte Angebot hindurch, alle

Spiele sollen Gruppendynamik und Teamfähigkeit stärken.

Schön ist die große Bandbreite von Spielen: Von Kennenlernspielen, Vertrauensübungen, Indoor-Angeboten bis hin zu größeren Abenteuerspielen, die auch mal mehr Zeitaufwand und die Existenz von See und Kanus benötigen können, ist alles dabei. Um den eigenen Spiele- und Ideenpool ein bisschen aufzufrischen, ist es also super. Einige Spiele aus dem Buch kennt vermutlich jeder von uns schon, aber bei den über 100 Vor-

schlägen ist sicherlich auch etwas Neues dabei.

Die genaue Buchangabe: Gilsdorf, Rüdiger; Kistner, Günter:

Kooperative Abenteuerspiele 1. Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Seelze-Velber 1995.



Vorstellung Daniela Abarca

„Sag mal Daniela, könntest du dir vorstellen auf Diözesanebene aktiv zu werden?“

Diese Frage stellte man mir an einem kalten Winterabend in 2012.

Interesse war vorhanden, keine Frage! Seit meinem siebten Lebensjahr bin ich aktives Mitglied der DPSG, selbst während eines 19-monatigen Aufenthaltes in Peru pausierte ich nicht, sondern nutzte die Chance, Pfadfinder international zu erleben.

Für mich gilt definitiv der Spruch: **Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder!** Doch bis dato kannte ich mich nur auf Stammes- sowie Bezirksebene aus.

Was genau heißt es, auf der Diözesanebene mitzuarbeiten?

Zunächst hatte ich viele Ideen, aber keine genauen Vorstellungen. Ein 90-minütiges Telefonat mit Michael Teubner hinterließ einen qualmenden Schädel, viele Anregungen, Lust Neues zu entdecken, aber auch eine Menge Fragezeichen.

Nachdem ich die neu gewonnenen

Informationen, mein Berufsleben sowie meine Wohnsituation geordnet hatte, entschied ich mich, den Sprung zu wagen, Neues zu entdecken und in die Arbeit der Diözesanebene einzusteigen. Mittlerweile bin ich seit September 2013 Referentin des Diözesanvorstandes.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder der Diözesanleiterrunde sowie den hauptamtlichen Mitarbeitern in Wegberg, welche mir den Einstieg durch ihre offene und freundliche Art sehr erleichterten und meine Fragen geduldig beantworteten.

Zukünftig möchte ich gerne mehr junge Leiter aus den Bezirken motivieren, die Arbeit in der Diözese aktiv mitzugestalten: Sei es durch die Planung eines Lagers, die Teilnahme an einer Aktion wie beispielsweise Rock am See, die Mitarbeit in einem Arbeitskreis oder einen Artikel für die Avanti zu schreiben. Ich bin mir sicher, es ist für jeden Interessierten etwas dabei, was sich auch zeitlich mit der Arbeit im Stamm und

dem sonstigen Privatleben vereinbaren lässt. (→ Also, falls DU dich gerade angesprochen fühlst, melde dich! :-))

Außerdem hoffe ich natürlich auch, dass wir in den kommenden Jahren weiterhin vielen Kindern und Jugendlichen eine unvergessliche Pfadfinderzeit schenken können. Neben der Zeit in der Meute bzw. im Trupp prägte mich persönlich auch der internationale Austausch, weshalb ich gerne anderen Pfadfindern eine solche Erfahrung ermöglichen möchte.

Ich freue mich daher auf eine spannende, herausfordernde, interessante und vor allem schöne Zeit, in der Hoffnung gemeinsam mit euch unser Pfadfinderleben in der Diözese positiv zu gestalten.

Gut Pfad



Daniela Abarca



Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung in Kolumbien!

Der DPSG DV Aachen wird ab Sommer dieses Jahres Entsendeorganisation des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes "Weltwärts" sein. Dieses Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Wir bieten eine Stelle für einen Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung in Kolumbien an. Unser erster Freiwilliger, der ein Jahr bei Sueños Especiales in Kolumbien verbringen wird, ist Jakob Marliani aus Aachen. Im August 2014 wird er nach Kolumbien fliegen und für ein Jahr dort arbeiten. Jakob erwartet ein kultureller Austausch, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, eine neue Sprache, jede Menge Kochbananen und sicher viele neue Erfahrungen. Hier stellt Jakob sich euch vor. Er wird regelmäßig aus Kolumbien berichten. Es lohnt sich also, ab und an mal auf der Homepage der DPSG (www.dpsg-ac.de) vorbeizuschauen.

Hallo, ich bin Jakob Marliani. Ich bin 18 Jahre alt und wohne in Aachen. Im August dieses Jahres werde ich für ein Jahr nach Ibagué in Kolumbien fahren. Dort arbeite ich in einem Projekt mit, das sich „Sueños Especiales“ nennt. Das bedeutet auf Deutsch „besondere Träume“. In dem Projekt geht es darum, Kindern die Möglichkeit zu bieten, außerhalb der Schule ihre Fähigkeiten zu entdecken und diese zu fördern. Dabei bezieht sich die Förderung nicht nur auf schulische Inhalte, sondern auch auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Toleranz und Hilfsbereitschaft. Manchmal wird mir bei dem Gedanken, mich für ein Jahr von meiner Familie und meinen Freunden zu trennen, noch ein bisschen mulmig. Dennoch ist die Vorfreude jetzt schon sehr groß. Zu einem Sozialen Dienst für Frieden

und Versöhnung (SDFV) habe ich mich deshalb entschieden, weil ich nach dem Abitur etwas vollkommen Neues machen will. Die Arbeit mit Kindern hat mir auch schon bei früheren Projekten viel Spaß gemacht und aktuell bin ich Wölflingsleiter in meinem Pfadfinderstamm St. Adalbert in Aachen. In dem Projekt werden beispielsweise auch die musikalischen Fähigkeiten der Kinder gefördert, was mich sehr freut, da ich schon seit vielen Jahren Klavierspiele. Ebenso könnte ich mir, als sehr technisch interessierter Mensch, vorstellen, an Computer-

kursen mitzuwirken. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport, wie Wandern und Mountain-Biken oder treffe mich mit Freunden. Nach Wandertouren in den Alpen freue ich mich ein anderes Gebirge wie die Anden kennenzulernen. Und bin gespannt auf die Vielfältigkeit der kolumbianischen Landschaft. Gerne werde ich euch an meinen Erfahrungen teilhaben lassen.



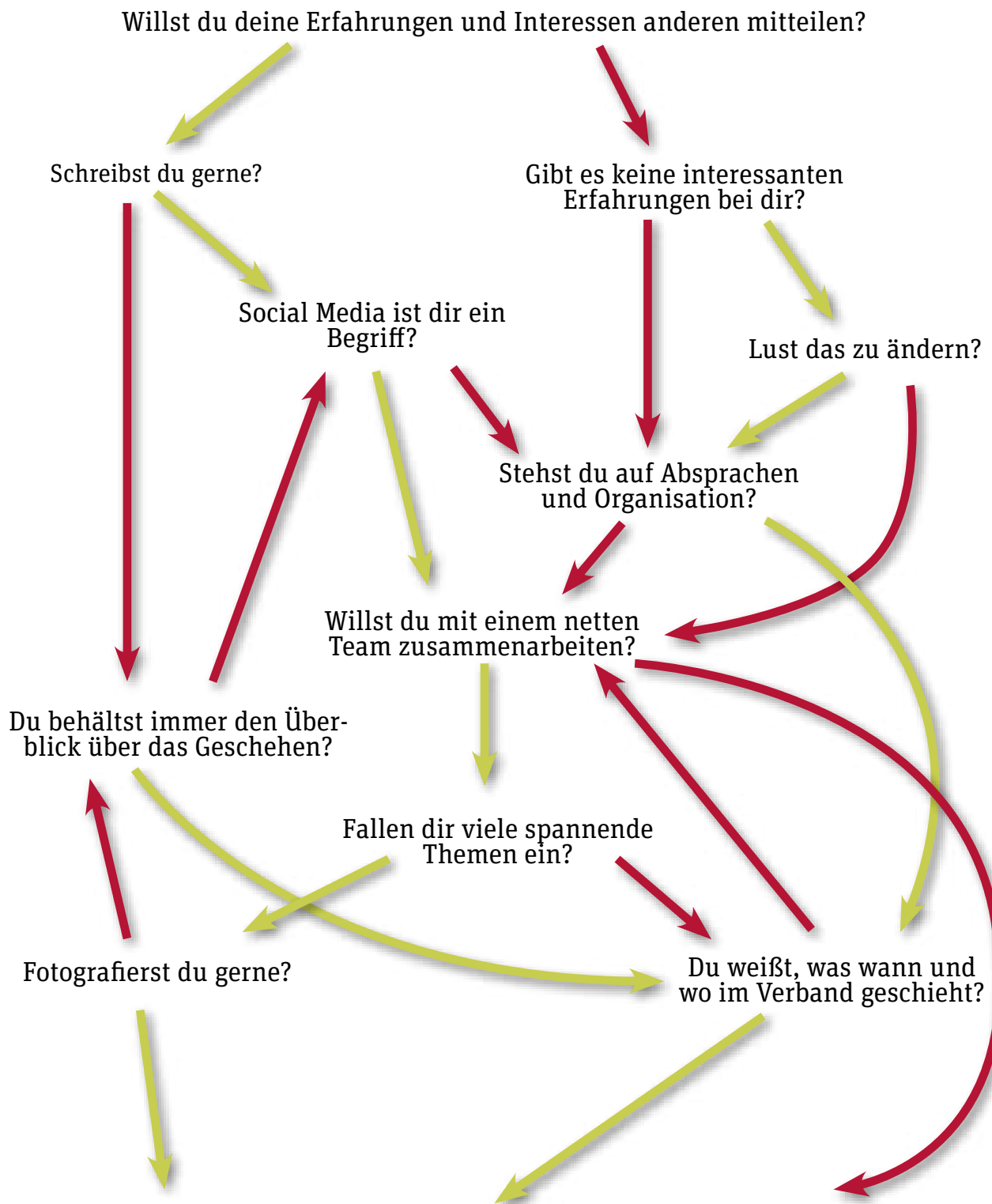
Jakob Marliani



Unsere Kolumbienkiste!

Das Referat Internationale Gerechtigkeit hat die Kolumbienkiste der DPSG DV Aachen ganz neu gestaltet. In dieser Kiste findet ihr viele Materialien zum Thema Kolumbien, Karten, Musikinstrumente, Landestypisches zum basteln, Spiele und viele Fotos. Ihr könnt die Kolumbienkiste gerne für mehrere Wochen ausleihen und entdecken, was sich auch Tolles in den Gruppenstunden für jede Altersstufe damit auf die Beine stellen lässt! (Einfach E-mail mit dem Stichwort Kolumbienkiste an info@dpsg-ac.de senden.)

→ ja
→ nein



Kreativer Kopf

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit braucht dich! Ohne neue Einfälle und ohne gute Texte wird es ganz schnell langweilig! Wenn du mit uns an neuen Ideen stricken willst, melde dich

Organisator

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit braucht dich! Damit wir auf Aktionen aufmerksam machen können, bevor sie vorbei sind! Wenn du uns an Fristen erinnern möchtest, melde dich!

Miesepeter

Keine Lust auf irgendwas? Bloß keine Zusammenarbeit? Das Referat Öffentlichkeitsarbeit braucht dich nicht. :)

Interessiert? Ein gutes Ergebnis gehabt? Dann schreibt uns doch an Avanti@dpsg-ac.de oder meldet euch telefonisch bei Erika unter 02434 981221. Wir freuen uns auf eure Rückmeldung :)

1a ist klar!

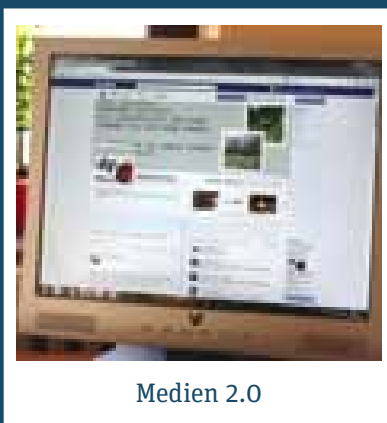
Supertolles Web 2.0, supergeniale Presseberichte, superphänomenale Öffentlichkeitsarbeit! Das Ausbildungswochenende für Ehrenamtler!

Vom 14. - 15. Juni,
Anmeldeschluss ist der 15. Mai. Kosten: 25 Euro.

Anmeldungen an E.Haase@dpsg-ac.de



Öffentlichkeitsarbeit



Medien 2.0



Klassische Pressearbeit



Pilgerrallye für Kinder im Wölflingsalter

am Verbändetag der Aachener Heiligtumsfahrt

28. Juni, 10 - 19 Uhr, Eisenbrunnen

Wir suchen noch Mitstreiter für einen (hoffentlich) sonnigen Tag mit vielen Kindern, vielen Spielen und viel Programm anderer Verbände um uns herum. Hast du Lust und Zeit?

Dann melde dich im Diözesanbüro bei Erika (e.haase@dpsg-ac.de, 02434 981221)

Der AKW freut sich auf dich! :)



Die Diözesan- versammlung 2014

Dieses Jahr tagte die Diözesanversammlung vom 15. bis 16. März, zum ersten Mal in unserer neuen Jugendstätte in Schmidt. Von Samstagmorgen bis Sonntagmittag wurde der Speisesaal in eine Tagungsstätte verwandelt und mit allerlei DPSGlern und Plakaten belegt. Zu den wichtigsten Aufgaben der Diözesanversammlung gehören die Wahlen zur Diözesanleitung, die dieses Jahr nicht stattfanden, die Festlegung des Jahresprogramms und Abstimmung darüber der DPSG und die Beratung über andere Anliegen des Verbandes.

Anträge zur Ausbildungsvereinbarung und zum Konzept „Menschen mit Behinderung“

Die Ausbildungsvereinbarung wurde aktualisiert und die Modulkurswoche verankert, sie kann von nun an jedes Jahr stattfinden. Wichtig dabei ist, dass die Modulkurswoche ein ergänzendes Angebot zu den klassischen Wochenendseminaren ist und nicht in Konkurrenz zu den Bezirken stehen soll. Leitern wird hier jedoch ermöglicht, ihre Module nach dem GLS I innerhalb einer Woche abzuleisten, damit wird die Leiteraus- bildung deutlich flexibler.

Ein weiterer Antrag befasste sich mit dem Konzept „Menschen mit Behinderung“, das die Inklusion in der DPSG weiter vorantreiben will. Das Konzept beschreibt und regelt die Ziele des Fachbereiches Behindertenarbeit.

Festakt zur Übernahme der Jugendstätte Rursee

Anstelle eines Studienteils gab es dieses Jahr einen Festakt zur Übernahme der Jugendstätte Rursee. Ein Festgottesdienst wurde von unserem Kuraten Daniel Wenzel, dem Weihbischof Johannes Bündgens und dem Prälaten Karl-Heinz Vogt in der Kapelle der Jugendstätte gefeiert. Anschließend versammelte man sich zu einem Sektempfang, bei dem eine symbolische Schlüsselübergabe stattfand. Der frühere Träger, das St. Nikolaus Ferienwerk e.V., trennte sich nur sehr schweren Herzens von der Jugendstätte Rursee, ist aber auch froh, in der DPSG einen geeigneten Nachfolger gefunden zu haben. Der Fokus des St. Nikolaus Ferienwerks lag immer auf sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen, deshalb sieht der ehemalige Träger sein Werk bei der DPSG in guten Händen. Vom Freundes- und Fördererkreis gab es eine Pfadfinderlilie als Plakette, als sichtbares Zeichen, dass die Jugendstätte nun zur DPSG gehört.



Ehrung von DPSG-Mitgliedern

Die Abendgestaltung wurde neben dem herausragend guten Buffet vor allem durch Abschiede geprägt. In der Wölflingsstufe wurde Markus Neuenhaus, bei den Rovern Franz-Josef Pfennigs als Referent verabschiedet. Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement und anlässlich ihrer Amtsaufgabe wurde ihnen die Georgsmedaille der DPSG verliehen. Mit dieser Medaille werden besondere Verdienste honoriert. Beide werden aber, Markus durch seine Arbeit im e.V., Franz-Josef durch die weitere Mitarbeit im Rover-AK, dem Verband erhalten bleiben.

Insgesamt war die diesjährige Diözesanversammlung neben viel inhaltlicher Arbeit ein Wochenende mit guter Stimmung, das unser neues Haus in Schmidt würdig eingeweiht hat.

Erika Haase

Schnupperangebot für DPSG-Gruppen in der Jugendbildungsstätte Rursee: Selbstversorgungseinheit nur elf Euro pro Person und Nacht.



Wölflingsdiko

Abschied von Markus



Die Wölflings-Diözesankonferenz fand diesen Januar im kleinen Kreis von sechs Personen statt. Neben dem Pflichtprogramm des Tages, das aus den Delegiertenwahlen zur Diözesanversammlung bestand, konnten sich die Teilnehmer über die Wölflingsstufe in den vertretenen Bezirken (Düren, Mönchen-Gladbach, Aachen-Land) austauschen. Dabei ließ sich festhalten, das Jahr 2014 steht vielerorts unter dem Motto „100 Jahre Wölflingsstufe.“ In einem Klausurteil wurde über Medienkompetenz von Wölflingen und moderne Medien im Pfadfinderalltag informiert und diskutiert. Hierbei mussten wir jedoch feststellen, dass die Medien 2.0 im Wölflingsalter noch keine große Rolle spielen, zumindest nicht innerhalb der Gruppenstunden.

Interessant waren aber für einige die Statistiken und Zahlen der KIM-Studie, da der Medienkonsum von Kindern einem sonst nicht so bewusst wird.

Neben dem Programm des Tages war die Frage vorherrschend, wie es mit der Wölflingsstufe weitergehen soll. Denn Markus gab zur Diko sein langjähriges Amt als Referent auf, der AK Wölflingsstufe war damit vollständig unbesetzt. Aber hier ließ sich eine Lösung finden. Die Diko-Teilnehmer Sandra, Anna und Alexander fanden sich schnell bereit, für den Verbändetag der Aachener Heiligtumsfahrt ein Angebot für Kinder mitzugestalten. Die Wölflingsstufe bleibt also erst mal auch ohne festen Arbeitskreis präsent und darf zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Erika Haase



Blaue Stufe sieht schwarz

Kurz vor Anmeldeschluss sah es noch wirklich düster aus. Sollte die Jungpfadfinder-DiKo eine „One-man-show“ werden? Schließlich war sie aber mit 6 Bezirken doch sehr gut besucht und wir starteten mit einem gemütlichen Brunch in den Tag.

Der offizielle Teil brachte es noch mal ans Licht: In vielen unserer Bezirke gibt es leider keinen aktiven Arbeitskreis. Dennoch, und das freut uns sehr, finden in den meisten Bezirken gut besuchte Stufen-gespräche statt.

Im Anschluss an diesen Austausch der Bezirke gab es natürlich auch einige Informationen von uns:

Ab sofort findet ihr uns und unsere Aktionen auch auf Facebook. Nutzt diese Möglichkeit zum Austausch mit den Juffi-Leiterinnen und -Leitern unseres DVs!

<https://www.facebook.com/groups/461066253999803/>



Nachdem die Methodenwerkstatt „Ideen zum blau machen“, die sich nicht nur an neue Leiterinnen und Leiter richtet, im vergangenen Jahr ausgefallen ist, bieten wir sie in diesem Jahr erneut an. Sie findet am 17. und 18. Mai statt. Die Einladung liegt dieser Avanti bei.

Zur diesjährigen Juffi-Bundesaktion „SofA – Sommer für Abenteuer“ haben wir mit den anwesenden Bezirken und Stämmen über Möglichkeiten der Umsetzung und eine Kooperation nachgedacht. Ihr habt noch nichts davon gehört und seid interessiert? Auf der Bundesseite sofa.dpsg.de findet ihr grundsätzliche Informationen zur Aktion und zum Lager.

Ihr habt weitere Fragen?

Schreibt uns an jungpfadfinder@dpsg-ac.de ... oder nutzt unsere Facebook-Gruppe!

Nach dem kurzweiligen und informativen Treffen folgte der Höhepunkt des Wochenendes: 3D-Schwarzlicht-Minigolf.

In atemberaubender Atmosphäre schillernder Unterwasserlandschaften, mystischer Urwälder und endloser Galaxien galt es, die perfekt in Szene gesetzten Minigolfbahnen zu bezwingen. Mit viel Spaß bildete sich am Ende der 18 Bahnen ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen.

Wir freuen uns auf die nächste DiKo und die folgenden Veranstaltungen. Bist du dabei???

Euer Diözesanarbeitskreis
Juffi-Stufe



Grüne Wette für Pfadi-Trupps

Alle Pfadi-Trupps des Diözesanverbands Aachen können an einer grünen Wette teilnehmen! Die Grüne Wette startet ab sofort und endet am 8. Juni 2014 (Pfingsten).

Wette

Jede Pfadi-Truppe kann entweder eine der unten vorgeschlagenen fünf Wetten aussuchen oder selbst eine eigene, extra grüne Wette vorschlagen:

Wettmöglichkeit 1

Wetten, dass wir es schaffen,

1. die meisten Weinkorken zu sammeln
2. die meisten Bäume anzupflanzen
3. die meisten alten Handys zu sammeln
4. den meisten Müll im Wald zu sammeln (in kg-Gewicht)
5. die meisten alten Brillen zu sammeln

Pro Gegenstand bzw. Kilogramm gibt es Punkte.

Wettmöglichkeit 2

Wetten, dass wir es schaffen, eine eigene, extra grüne Wette zu gewinnen?

Für die Gewinner dieser Wette werden extra Punkte ausgeschüttet.

Wettgewinne

1. Platz

Solarpaneel, mit dem z.B. Handys über Sonnenenergie aufgeladen werden können

2. Platz

Coleman LED Lampe mit Akku

3. Platz

"Grüner" Medienkoffer

Eure Wetten könnt ihr an folgende E-Mail-Adresse schicken: gruenewette@dpsg-ac.de

„ Grüne Wette 2014 „

Eine Aktion der Pfadfinderstufe in Kooperation mit



Aktionszeitraum: Von immer wann Sie wollt bis Pfingsten 2014

Punktsammlung:

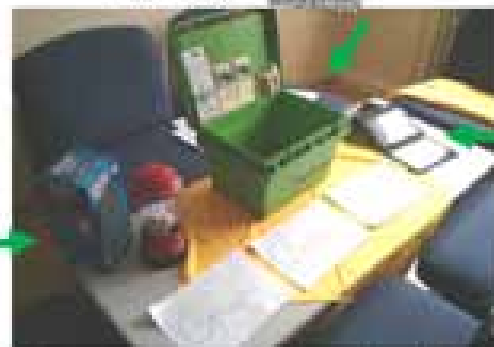
Gegenstand	Punkte
Korken sammeln	1 Korken / 1 Punkt
Bäume pflanzen	1 Baum / 200 Punkte
Handys sammeln	1 Handy / 20 Punkte
Aktu sammeln	1 Akku / 10 Punkte
Brillen sammeln	1 Brille / 10 Punkte
Eure Wettbewerke	nach Absprache

Jeder "Erde" handeln und
Kreativitäts Preise
für euren Trupp gewinnen.

Nur Beweis werden Videos, Fotos, Zeitungsausschnitte usw. von uns bei euch angefordert. Müll muss gesammelt und von euch bereit entfernt werden. Bei Korken, Material, Brillen usw. können wir die Rücknahme (Entsorgung) für Weiterverarbeitung übernehmen.

Die Preise:

2. Preis
Coleman LED
Lampe mit Akku



3. Preis
"Grüner" Medienkoffer

1. Preis
Solarpaneel
7 Watt

***** Alles weitere unter: gruenewette@dpsg-ac.de oder in Facebook *****

Pfadi DNA

13.09.2014



Weitere Infos folgen bald...

dpsg DV Aachen, Arbeitskreis Pfadfinderstufe

Beachturnier 2014

Das große Bobbycar-Rennen

Als Begleitprogramm:
Survival-Minigolf und Badestrand!

Vom 5.-6. September 2014

Für alle **Pfadfinder** und
Rover:
Jetzt Termin merken!

Das sportliche Hochereignis
dieses Jahres in unserer
neuen Jugendstätte in
Schmidt!

weitere Infos folgen bald!



Spiri-Seite

100 000 Menschen in Bewegung!

„Glaube in Bewegung.“

Das Motto der **Heiligtumsfahrt 2014** passt perfekt zu uns Pfadfindern. Auch wir sind ständig unterwegs, offen für Begegnungen mit anderen Menschen und mit uns selbst. Die Fahrten und Lager zeugen nicht nur äußerlich von Abenteuerlust, sondern auch innerlich kommt so manches bei uns in Bewegung. Vielleicht können uns die Heiligtümer ein paar Gedanken zukommen lassen, die uns neugierig machen, weitere Fragen an uns und unseren Glauben zu stellen. Was ist dir in deinem Leben wichtig? Wofür wärst du bereit deinen Kopf hinzuhalten? Entwickelst du

eine eigene Meinung und stehst für diese ein? Lebst du einfach und umweltbewusst, so wie es das Pfadfinder-gesetz formuliert? Diese Fragen kann uns das **Enthaup-tungstuch Johannes des Täufers** stellen und es provoziert, darüber einmal tiefgründiger nachzudenken.

Welche Menschen sind für mich da? Welche Menschen unterstützen mich auf meinem Lebensweg? Wo fühle ich mich geborgen? Wo ist meine Heimat? Welche Menschen sind mir wichtig? Habe ich gute Freunde? Sind die anderen Pfadfinder für mich wie eine Familie? Gehen wir gemeinsam durch das Leben, in leichten, aber auch schwierigen Situationen? Der Engel verkündet Maria die Geburt und sie nimmt diesen GottesDIENST an. Maria, die Mutter Jesu, steht zu ihrem Sohn, auch wenn die Jünger sich am Kreuz von ihm abwenden. Das **Kleid Mariens** kündigt somit von einem tiefen Vertrauen – in den Menschen und in Gott.

Die **Windel Jesu** und das **Lendentuch** erzählen von einem Gott, der uns Menschen unendlich nahe ist. Das ist nicht der transzendente, unsichtbare, ferne Gott, sondern der menschengewordene, einer, der das menschliche Leben kennt, der es mitgegangen ist, der die Menschen kennt. Verzweiflung, Angst und Not, aber auch Hoffnung, Glaube und Liebe, all das ist Gott nicht fremd. Mit dem Trupp auf dem Hajk, das gilt auch für unser Gottesbild: Gott begleitet uns Menschen in allen Lebenslagen. Gott wird Mensch und begegnet mir in meinem Mitmenschen – eine ZuMUTung für das Denken, aber seit Ostern auch eine HOFFNUNGSbotschaft durch die Auferstehung.

Sind die echt? Vielleicht. Aber echt sind die vielen tausend Menschen, die sich seit Jahrhunderten in Bewegung setzen und mit ihren Anliegen nach Aachen zur Heiligtumsfahrt pilgern. Glauben heißt dabei Fragen zu stellen, körperlich und seelisch unterwegs zu sein und nicht für alles bereits die passende Antwort parat zu haben. Vielleicht sind wir Pfadfinder auch so etwas wie Pilger – spirituelle Menschen, die bei der Suche nach dem eigenen Lebenspfad die Welt entdecken. Glaube in Bewegung? Finde einen Pfad für dein Leben! Die gezeigten **Stoffreliquien** können dabei wie Wegzeichen sein, die uns auf die Beziehung zwischen Gott und den Menschen verweisen. Die **Aachener Heiligtumsfahrt** lädt **vom 20. bis 29.06.2014** dazu ein, sich auf den Weg zu machen.



Nacht im Dom
Jürgen Damen-Bistum Aachen

Besonders „pfadfindertaugliche“ Veranstaltungen im Rahmen der Heiligtumsfahrt:

25.06.2014 ab 15.00 Uhr: Tag der Kinder

28.06.2014 10.00-19.00 Uhr: Tag der Verbände

28./29.06.2014 20.00-06.00 Uhr: Nacht der Jugend

Weitere Informationen: www.heiligtumsfahrt2014.de



Entnahme der Heiligtümer aus dem Marienschrein
Pit Siebig-Domkapitel

Anregung für einen Spiri-Impuls: Stoffe können Geschichten erzählen...

Betrachtet einmal in eurer Gruppe eure Kluft und eure Halstücher. Sehen sie auch auf den ersten Blick alle gleich aus, so sind sie doch völlig unterschiedlich! Die Aufnäher erinnern an Fahrten, Lager und Aktionen. Wie war es damals? Was haben wir gemeinsam erlebt? Welches Ereignis hat mich besonders bewegt? Was würde meine Kluft den anderen erzählen, wenn sie sprechen könnte? Der Grasfleck, der sich nicht mehr rauswaschen lässt, vom hitzigen Geländespiel? Der fehlende Knopf von dem letzten Hajk? Die Symbole auf den Aufnähern – was zeige ich den anderen damit? Die Kluft als Ausdruck von Individualität oder Gruppenidentität? Was würde das Halstuch erzählen? Der dunkle Zipfel von dem ungewollten Bad im Suppentopf? Vom Stufenwechsel, der Versprechensfeier, dem Lagergottesdienst oder der ereignisreiche Gruppenstunde? Was bedeutet mir das Halstuch? Wann und warum trage ich es? Kluft und Halstuch erinnern mich an viele Erlebnisse und intensive Begegnungen mit anderen Menschen. Sind sie für mich deshalb so etwas wie persönliche „Heiligtümer“? Es lohnt sich, sie einmal näher in den Blick zu nehmen und nach dem zu fragen, was sich hinter ihnen verbirgt: Stoffe können Geschichten erzählen!

Nils Gerets
Kurat vom Stamm Funkenflug

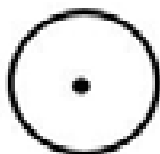
Wenn eure Zeit zum Sterben gekommen ist, versucht, dass ihr glücklich in dem Gefühl sterben könnt, dass ihr euer Bestes getan habt.

Lord Robert Baden-Powell

In Erinnerung an unser Gründungsmitglied

Werner Liebing

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei seiner Familie



DPSG Stamm Cityscouts



jetzt wird gerockt und gechillt. Gönnst euch in diesem Jahr ein Wochenende am See mit Zelten und Musik. Mitzubringen ist alles, was man zum Zelten für zwei Tage braucht. Dazu Musikinstrumente, Spannung, Spaß und gute Laune. Mehr Infos im Netz.

<http://dvacserver.de/index.php?id=518>



musik
urlaubsfeeling
Lagerfeuer
see sonne
strand

rock

30. Mai – 1. Juni 2014

– das Leiterevent 2014

am see

rock

garantiert workshopfrei.

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

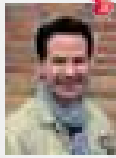
 dpsg

Termine

2014 April 5	Mitgliederversammlung des Freundes- und Fördererkreises in Wegberg	2014 August 2-6	AKELA	2014 September 21	Herbstausflug des Freundes- und Fördererkreises nach Krefeld
2014 Mai 16-18	Familienwochenende des Freundes- und Fördererkreises an der Ahr	2014 August 6-10	SofA - Bundesunternehmen der Jungpfadfinderstufe Aktionszeitraum 26.07. - 17.08.2014	2014 Oktober 11-17	Modulkurswoche
2014 Mai 16-18	Seminar „Ideen zum Blaumachen“ (Gruppenstundengestaltung im Jungpfadfindertrupp) (Bausteine 1c, 2a, 3d)	2014 August 29-31	DiKo Wö, Ju, Pf	2014 Oktober 11-17	Schöpfungstörn für Pfadfinderinnen, Pfadfinder oder Pfadfindertrupps
2014 Mai-Juni 30-1	Rock am See, das Leiter/-innen-Event	2014 August 30	Diko Roverstufe	2014 Oktober 25	Präventionsschulung
2014 Juni 14-15	Ausbildungswochenende Öffentlichkeitsarbeit	2014 September 5-6	Beachturnier	2014 November 7-9	GLS II Bezirke Aachen Land/ Eifel (Bausteine 1a, 1b, 2c)
2014 Juni 28	Seminar Fahrt und Lager (Bausteine 3c und 3f)	2014 September 5-7	GLS I Bezirk Düren (Baustein 3a)	2014 November 8	Seminar Fahrt und Lager (Bausteine 3c, 3f)
2014 Juni 28	Verbandetag der Heiligtumsfahrt	2014 September 13	Pfadi-DNA	2014 November 21-23	BeVos/StaVos-Seminar
2014 Juni 29	Wandertag des Freundes- und Fördererkreises - Mühlenwanderung in Wegberg	2014 September 13-14	Stufenwerkstatt (Bausteine 1c,2a,3d)	2014 November 28-30	GLS I Bezirk Aachen-Stadt (Baustein 3a)
2014 Juli 5	Kolumbientag	2014 September 19-21	GLS I Bezirk Mönchengladbach (Baustein 3a)	2014 Dezember 14	Aussendung Friedenslicht
2014 Juli 7-27	ReBAAM - Rückbegegnung aus Südafrika	Weitere Infos zu den Terminen findet ihr unter www.dpsg-ac.de bei Veranstaltungen. Bei Fragen zu den Veranstaltungen könnt ihr auch gerne anrufen unter Tel.: 02434/9812-0			



Michael Teubner
Diözesanvorsitzender



Daniel Wenzel
Diözesankurat



Daniela Abarca
Vorstandsreferentin

vorstand@dpsg-ac.de

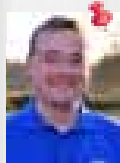
Diözesanvorstand



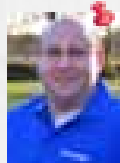
Heribert Rychert
Geschäftsführer

h.rychert@dpsg-ac.de

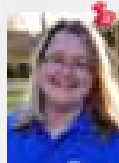
Geschäftsführung



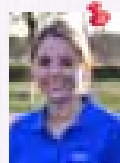
Thomas Fritsche
Ehrenamtliches Mitglied



Karsten Hilgers
Ehrenamtliches Mitglied



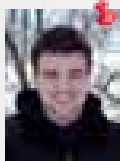
Nicole Kall
Ehrenamtliches Mitglied



Anja Reinartz
Ehrenamtliches Mitglied

jungpfadfinder@dpsg-ac.de

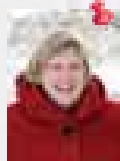
Arbeitskreis Jungpfadfinder



Christian Graf
Ehrenamtliches Mitglied



Michaela Meyer
Ehrenamtliches Mitglied



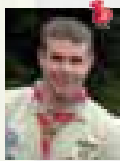
Vera Schellen
Ehrenamtliches Mitglied



Christian "Kette" Schmitz
Ehrenamtliches Mitglied

pfadfinder@dpsg-ac.de

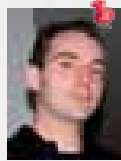
Arbeitskreis Pfadfinder



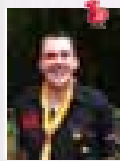
Jens Dickmeiß
Ehrenamtliches Mitglied



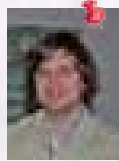
Frank Fürtsch
Ehrenamtliches Mitglied



Lars Kirches
Ehrenamtliches Mitglied



Tom Köhler
Ehrenamtliches Mitglied



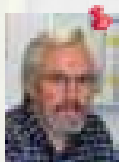
Jörg Schoel
Ehrenamtliches Mitglied



Franz-Josef Pfennings
Ehrenamtliches Mitglied

rover@dpsg-ac.de

Arbeitskreis Rover



Ansprechpartner
für JEM-Abrechnung

j.windeck@dpsg-ac.de

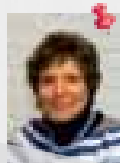
Josef Windeck
Sekretär Diözesanbüro



Ansprechpartner für Finanz-
und Versicherungsfragen

h.schmalen@dpsg-ac.de

Heribert Schmalen
Verwaltungsleiter Diözesanbüro

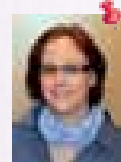


Ansprechpartnerin
für Rechnungsanfragen

v.koerfer@dpsg-ac.de

Vera Koerfer
Sekretärin Diözesanbüro

Diözesanbüro



Bianca Heintges
Pädagogische Hausleitung



Silvia Stasiak
Hauswirtschaftsleitung

Haus Sankt Georg

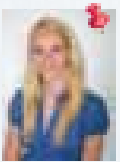
haus@dpsg-ac.de



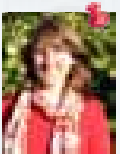
*Werner
Moeris*



*Uwe
Schulte-Michels*



*Petra
Schulz*



*Erika
Haase*

Bildungsreferenten/-innen

Hausprogramm
Roverstufe, Pfadfinderstufe
Gremienarbeit
Referat Ökologie
AG P:ANK

w.moeris@dpsg-ac.de

Gremienarbeit
Praktikantenbetreuung
Diözesanversammlung
Jungpfadfinderstufe
Referat Menschen mit Behinderung
Referat Jugendpolitik
Beratung der Diözesanleitung

u.schulte-michels@dpsg-ac.de

Aus- und Weiterbildung, AG
Ausbildung
Referat Internationale Gerechtigkeit
Prävention
Mädchen- und Jungenarbeit
Sternsinger-Aktion
Bezirksarbeit, Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung

p.schulz@dpsg-ac.de

Wölflingsstufe
Öffentlichkeitsarbeit
Avanti

e.haase@dpsg-ac.de



Thomas Koervers
Ehrenamtliches Mitglied



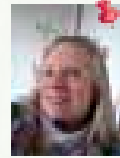
Holger "Hövgger" Strucken
Ehrenamtlicher Referent

oeko@dpsg-ac.de

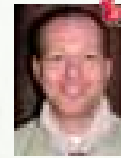
Referat Ökologie



Alexander Hurtz
Ehrenamtliches Mitglied



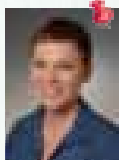
Michaela Hurtz
Ehrenamtliches Mitglied



Michael Teubner
Ehrenamtliches Mitglied

mmb@dpsg-ac.de

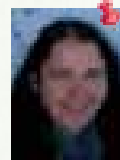
Referat Menschen mit Behinderung



Vera Maahsen
Ehrenamtliches Mitglied



Claus Gietman
Ehrenamtliches Mitglied



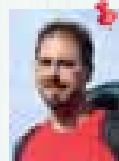
Esther Milbert
Ehrenamtliches Mitglied



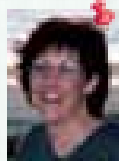
Andrea Teubner
Ehrenamtliche Referentin

integer@dpsg-ac.de

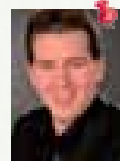
Referat Internationale Gerechtigkeit



Norbert Engels
Ehrenamtliches Mitglied



Andrea Merget
Ehrenamtliches Mitglied



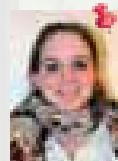
Martin Neuwirth
Ehrenamtliches Mitglied



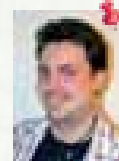
Jörg Fornefeld
Ehrenamtlicher Referent

jupo@dpsg-ac.de

Referat Jugendpolitik



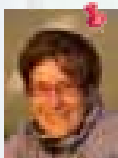
Anna Frangen
Ehrenamtliches Mitglied



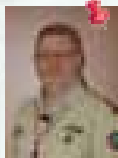
Stephan "Milly" Milthaler
Ehrenamtlicher Referent

avanti@dpsg-ac.de

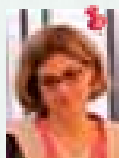
Referat Öffentlichkeitsarbeit



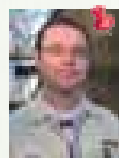
Monika Bergendahl
Ehrenamtliches Mitglied



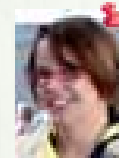
Michael vom Dorp
Ehrenamtliches Mitglied



Andrea Kall
Ehrenamtliches Mitglied



Markus "Kalle" Kall
Ehrenamtliches Mitglied



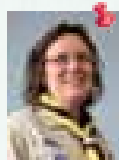
Sabine Klehr
Ehrenamtliches Mitglied

ausbildung@dpsg-ac.de

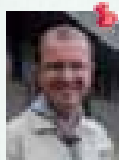
AG Ausbildung



Aggi Majewsky
Projektreferentin



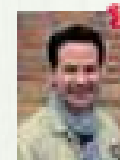
Andrea Teubner



Holger Strucken



Arno Baumeister



Daniel Wenzel

AG P:ANK



Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Nächstes Leitthema:
Mann & Frau